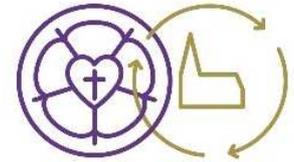


Eröffnungsandacht für die 4. Tagung der 12. Generalsynode der VELKD



IMPULS ZU TAGESLOSUNG UND LEHRTEXT

von OKR Dr. Johannes Goldenstein

Musik (Variationen über „Gottes Sohn ist kommen“)

Der HERR hat mich gesandt, zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Rache unsres Gottes. (Jesaja 61,1.2)

Musik

Jesus spricht: Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium! (Markus 1,15)

Musik

„... ein gnädiges Jahr des Herrn“: Gnade...

„Gna·de.

Substantiv [die]

1. Gunst, Wohlwollen gegenüber einem sozial oder beruflich Tieferstehendem. ‚Er hängt von der Gnade seines Vorgesetzten ab.‘
2. eine Tat aus Gnade ‚Er hat mir eine Gnade erwiesen.‘
3. Milderung einer verdienten Strafe. ‚Der Verurteilte bat/flehte um Gnade.‘
4. (RELIGION) Vergebung der Sünden durch Gott.“

Ja, Gnade.

„Entgegenkommen, Freundlichkeit, Gunst, Güte, Jovialität, Wohlwollen; (*gehoben*) Geneigtheit, Gewogenheit; (*ironisch, sonst gehoben veraltend*) Huld. – Erbarmen, Güte, Milde, Mitgefühl, Nachsicht, Verzeihung; (*gehoben*) Barmherzigkeit, Herzengüte, Mildtätigkeit, Seelengüte, Vergebung; (*veraltend*) Wohltätigkeit – Amnestie, Begnadigung, Straferlass, Straffreiheit; (*veraltend*) Pardon; (*katholische Kirche*) Absolution.“

Gnade:

„bischöflich

fürstlich

hoch

königlich

voll

eigen

göttlich“

„... zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn...“ Das kann man sich doch mal gesagt sein lassen, oder?!

„... und einen Tag der Vergeltung unseres Gottes.“ – Oops...! Wie passt denn das dazu? Und wie passt es zu dem Bild, das wir von Gott haben? Hat das einer nachträglich dazugesetzt?

Weil die Gnaden-Erfahrungen ausgeblieben sind und die Welt so ganz anders aussieht. Weil er einen *lieben* Gott zu harmlos findet. Weil es Situationen gibt, in denen sehnst du dich danach, dass einer – aufräumt. „In den Staub mit den Feinden Brandenburgs!“ Dann doch lieber Gott als jemand, der sich so benimmt, als wär’ er einer.

Trotzdem...: „ein Tag der Vergeltung unseres Gottes“ – schon Lukas hat das unterschlagen, in seinem Bericht von der Antrittspredigt Jesu, in Nazareth in der Synagoge. Sie reichen ihm das Buch, er schlägt es auf, Jesaja, 61, und liest, „Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.“ – Nichts von Vergeltung.

Macht das Buch zu, alle schauen ihn erwartungsvoll an, – und er fängt an, zu ihnen zu reden: „Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“ Heute. Die Zeit ist erfüllt. Gottes Reich ist nah herbeigekommen.

Es gibt einen besonderen Zeitpunkt. Einen Kairos. Dann sind die Feigen reif. Dann musst du die Ernte einfahren. Dann kommt die Basileia. Gottes Herrschaft.

„Ab wann tritt das in Kraft?“

„- ? ... – Nach meiner Kenntnis gilt... ist das... sofort... unverzüglich.“

Mit Jesus ist Gottes Herrschaft angebrochen. Sie ist gegenwärtig, aber noch nicht vollständig. Da steht noch allerhand aus an Hoffnung und Sehnsucht. Aber parteiische Gerechtigkeit, die dem Schwachen und dem Armen hilft und Liebe und Versöhnung, Vergebung, dass Unheilige wie du und ich Gottes Heilige sein dürfen: – das alles muss keine Utopie bleiben!

Also.

Sieh es doch mal anders.

Bürste das mal gegen den Strich.

Lies nicht das Kleingedruckte, sondern was zwischen den Zeilen steht.

Geh nochmal hin und rede nicht gleich; hör erst mal nur zu.

Mach den Navi aus und nimm einfach die nächste Abzweigung.

Kehr um und glaub dem Evangelium.

Der Zorn ist verwandelt. Gott begegnet dir mit Liebe. Als Liebe, die dich akzeptiert, obwohl du oft genug alles andere als akzeptabel bist. „Er kommt *auch noch heute* und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß sollen wenden, von Irrtum und Torheit treten zu der Wahrheit.“

Glaub dran, echt!

Musik als Überleitung zum Lied
EG 5, 1-3+9